



Sachstandsmitteilung Nr.:	043/2023	Datum:	15.03.2023
Beratungsart:	<input checked="" type="checkbox"/> öffentlich	<input type="checkbox"/> nicht öffentlich	

Beratungsfolge		
Nr.	Stadtvertretung / Fachausschuss	Sitzungstag
1	Ausschuss für Jugend, Sport und Soziales	
2	Ausschuss für Schule, Kultur, Paten- und Partnerschaften	
3	x Ausschuss für Umwelt, Verkehr, öff. Sicherheit u. Kleingartenwesen	20.03.23
4	Ausschuss für Bauwesen	
5	Ausschuss für Stadtentwicklung, Wirtschaft und Finanzen	
6	Hauptausschuss	
7	Stadtvertretung	

nachrichtlich: Junger Rat

Schluss- und Mitzeichnungen			
gez. Th. Haß	gez. Hansen	gez. Conrad	gez. Uhde
Bürgermeister	Büroleiterin	Amtsleitung	Sachbearbeitung

1. TOP

Offene Weidelandschaft

Hier: Ausschreibung zur Neu-Verpachtung

2. Sachstand:

Der Umweltausschuss wurde bereits in 2022 über die Kündigung nach fast 20 Jahren von Frau Dr. Marion Schumann (Pächterin) zum Jahresende 2022 mit Übergangszeit in 2023 sowie eine anstehende Neu-Verpachtung der Offenen Weidelandschaft in Schwentinental informiert.

Nach diversen Gesprächen mit der Stiftung Naturschutz Schleswig-Holstein konnte eine Abstimmung für eine gemeinsame Verpachtung erfolgen; diese Ausschreibung (Az. Vp23-29212) ist seit kurzem öffentlich.

Der Nachfolger*in soll an das seit 2004 lt. Pachtvertrag erfolgreiche Projekt - in das Frau Dr. Marion Schumann (Biologin) persönlich viel „Engagement und Herzblut“ gesteckt hat - anknüpfen und seinen persönlichen Beitrag zum Arten- und Naturschutz als neuer Pächter*in für mindestens die nächsten zwei oder auch drei Dekaden einbringen.

Die Stadt Schwentinental ist an einer langfristigen Verpachtung im Sinne des Projektes interessiert, da Arten- und Naturschutz kein „Sprint-Lauf“ sondern ein „Langläufer-Lauf“ ist. Hier kommt es auf Konstanz und Durchhaltevermögen mit Stetigkeit gepaart an, um erfolgreich zu sein.

Alle Bewerber haben die Möglichkeit, sich die Flächen anzusehen – ein eigenes Bild zu machen - und bei Rückfragen sich an Herrn Dr. Huckauf (Stiftung Naturschutz SH) und Herrn Uhde (Stadt Schwentinental, Umweltamt) zu wenden.

Der Ausschreibungszeitraum ist in einem Zeitfenster vom 17.02.-10.03.2023. Neben einer Veröffentlichung auf der Homepage der Stadt Schwentinental sowie auf Homepage der Stiftung Naturschutz SH wird die Ausschreibung im Bauernblatt erscheinen.

Nach Bewerbungsschluss findet über ein definiertes Bewerbungsverfahren eine Pächterauswahl statt. Hierzu wurden gemeinsam mit der Stiftung Kriterien (wie z. B. Erfahrung, Qualifikation, lokale Nähe und Pachtpreis sowie weitere) erarbeitet, die mit einer jeweiligen prozentualen Gewichtung in eine Gesamtpunktzahlbewertung einfließen. Ein Pächter*in mit einer hohen Punktzahl hat hohe Chancen, beim Auswahlverfahren zu überzeugen.

Der Ausschuss kann alle Ausschreibungsunterlagen als Anlage beigefügt oder auf der Homepage der Stadt Schwentinental einsehen.

- Ende der Sachstandsmitteilung

Die Stiftung Naturschutz Schleswig-Holstein verpachtet ab dem 01.01.2023 Grünland in der **Gemeinde Schwentinental, Kreis Plön** (siehe Karte).

Flurstücke	Preetz-Kloster*5*5/11, 5*15/8, 5*15/15, 5*20/5, 5*20/15, 5*20/31 und 5*20/32 sowie Raisdorf*7*4/6 und 7*4/8
Gesamtflächengröße	42,35 ha
Nutzungsart	überwiegend Ganzjahresweide
Gewünschte Tierart	Robustrinder (Galloways oder Highlands)
Beschreibung des Pachtgegenstandes	<p>Es handelt sich um artenreiches Grünland auf Mineralboden mit Vorkommen von Jakobs-Kreuzkraut. Die Flächen liegen in der Weinbergsiedlung und sind seit rund 20 Jahren extensiv überwiegend als Ganzjahresweide genutzt worden. Eine hütensichere Einzäunung (Stacheldraht) ist vorhanden, muss aber stellenweise erneuert werden.</p> <p>Die Flächen sind bisher als Bioflächen anerkannt worden.</p>
Sonstiges	<p>Bestandteil der zu verpachtenden Fläche ist eine 2,26 ha große Streuobstwiese (siehe Karte), die nicht ganzjährig, sondern nur im Winter beweidet oder alternativ als Wiese genutzt werden soll.</p> <p>Zum Pachtgegenstand gehören ein ca. 150 m² großer Offenstall und drei Pferchanlagen.</p> <p>Die zu verpachtenden Flächen sind Bestandteil eines ausgedehnten Naturschutzprojektes, das neben den Stiftungsflächen auch Flächen der Stadt Schwentinental umfasst (siehe Karte). Einzelheiten zu den städtischen Flächen finden sich im Pacht Ausschreibungstext der Stadt Schwentinental (s. u.).</p> <p>Es ist ausdrücklich erwünscht, dass die Bewirtschaftung wie bislang im Verbund erfolgt. Das heißt, die Stiftung Naturschutz und die Stadt Schwentinental streben die Verpachtung des Flächenkomplexes an einen gemeinsamen Pächter/eine gemeinsame Pächterin an. Aus formalen Gründen werden die Eigentümerinnen aber jeweils einen eigenständigen Pachtvertrag mit dem künftigen Pächter/der künftigen Pächterin schließen.</p> <p>Es besteht die Möglichkeit, den ca. 30 Galloways umfassenden Tierbestand von der Vorpächterin zu übernehmen. Die Übernahme des Tierbestandes ist keine Pachtbedingung, würde aber ausdrücklich begrüßt, da die Tiere die Flächen seit langem kennen und die Herdengröße an die Produktivität des Flächenkomplexes angepasst ist.</p> <p>Einen vollständigen Mustervertrag können Sie unter https://www.stiftungsland.de/service/informationen-fuer-landwirte/ einsehen.</p>

Ausschreibung der Stadt Schwentinental

Die Stadt Schwentinental verpachtet ab dem 01.01.2023 Grünland in der **Stadt Schwentinental, Kreis Plön** (siehe Karte).

Flurstücke	Preetz-Kloster*4*6/9, 4*8/17, 5*5/3, 5*5/4, 5*5/9, 5*5/10, 5*15/2, 5*15/9, 5*15/10, 5*15/11, 5*15/13, 5*15/14, 6*3/6, 6*3/8 sowie Klausdorf*4*37/1 und 4*38/1
Gesamtflächengröße	32,44 ha
Nutzungsart	Ganzjahresweide, Sommerweide, Mähweide und Wiese (siehe Karte)
Gewünschte Tierart	Robustrinder (Galloways oder Highlands)
Beschreibung des Pachtgegenstandes	<p>Es handelt sich um artenreiches Grünland auf unterschiedlichen Böden. Die höher gelegenen Mineralböden weisen z. T. Vorkommen von Jakobs-Kreuzkraut auf. Die Flächen liegen in der Weinbergsiedlung bzw. in Klausdorf (siehe Karte) und sind seit rund 20 Jahren extensiv durch Beweidung und/oder Mahd genutzt worden. Die auf den Weideflächen vorhandene hütensichere Einzäunung (Stacheldraht) muss stellenweise erneuert werden. Die Flächen sind bisher als Bioflächen anerkannt worden.</p>
Sonstiges	<p>In der Weinbergsiedlung gehören zwei schwentinenahe Quellwiesen zum Pachtgegenstand (siehe Karte). Diese können nicht mit schwerem Gerät befahren werden. Sie wurden bislang mit Hilfe von Landesmitteln durch einen Landschaftspflegebetrieb gemäht. Diese oder eine entsprechende Form der Pflege ist fortzusetzen.</p> <p>Die zu verpachtenden Flächen sind Bestandteil eines ausgedehnten Naturschutzprojektes, das neben den Stiftungsflächen auch Flächen der Stadt Schwentinental umfasst (siehe Karte). Einzelheiten zu den Stiftungsflächen finden sich im Pachtausschreibungstext der Stiftung Naturschutz (s. o.).</p> <p>Es ist ausdrücklich erwünscht, dass die Bewirtschaftung wie bislang im Verbund erfolgt. Das heißt, die Stadt Schwentinental und die Stiftung Naturschutz streben die Verpachtung des Flächenkomplexes an einen gemeinsamen Pächter/eine gemeinsame Pächterin an. Aus formalen Gründen werden die Eigentümerinnen aber jeweils einen eigenständigen Pachtvertrag mit dem künftigen Pächter/der künftigen Pächterin schließen.</p> <p>Es besteht die Möglichkeit, den Tierbestand (ca. 30 Galloways) von der Vorpächterin zu übernehmen. Die Übernahme des Tierbestandes ist keine Pachtbedingung, würde aber ausdrücklich begrüßt, da die Tiere die Flächen seit langem kennen und die Herdengröße an die Produktivität des Flächenkomplexes angepasst ist.</p>

Zur Pflege und weiteren Entwicklung des artenreichen Grünlands sind die Flächen unter Nutzungsaufgaben zu bewirtschaften:

Allgemeine Nutzungsaufgaben

Die Aufgaben zur Nutzung der Flächen haben eine grundlegende Bedeutung für die Erreichung der Entwicklungsziele.

1. Die Grünlandflächen dürfen nicht umgebrochen werden. Neuansaat und Nach- bzw. Reparatursaat sind nicht erlaubt. Pflegemaßnahmen (Walzen, Schleppen und Pflegeschnitte) sind nur nach Vereinbarung zulässig, sofern es die Entwicklungsziele erfordern.
2. Die Anlage von Fahrspuren und Mieten sowie die Lagerung von Geräten oder Material sowie das Aufbringen von Boden auf der Fläche sind nicht zulässig.
3. Düngung jeglicher Art (auch Festmist) ist nicht erlaubt.
4. Chemische Schädlings- und Unkrautbekämpfungsmittel sowie sonstige Mittel oder Stoffe (z. B. Klärschlamm) dürfen nicht verwendet werden.
5. Die Flächen dürfen nicht unbewirtschaftet liegen gelassen werden.

Beweidung

1. Weideflächen sind als Standweide zu nutzen, d. h. die zusammenhängenden Bereiche der betreffenden Flächen müssen untereinander frei zugänglich sein. Eine Unterteilung dieser Bereiche – z. B. als Portionsweide – ist nicht zulässig, es sei denn, sie entspricht naturschutzfachlichen Forderungen.
2. Die Beweidung mit Rindern ist zunächst mit 0,5 Tieren/ha (auf den Ganzjahresweiden) bzw. 1,5 Tieren/ha (auf der Sommerweide) zulässig. Andere Tierarten sind nur nach besonderer Vereinbarung zulässig. Bei Mutterkuhhaltung werden die Kälber, die in der laufenden Weideperiode (d. h. nach dem 1. März) geboren sind, nicht mitgezählt.
3. Zufütterung auf der Fläche ist grundsätzlich nicht erlaubt, mit Ausnahme des im Projektgebiet auf den städtischen Flächen gewonnenen Mahdguts. Dieses kann im Winter als Rohfutter an die Tiere verfüttert werden.
4. Darüber hinaus ist in Notzeiten aus Gründen des Tierschutzes nach Vereinbarung mit der jeweiligen Verpächterin die Zufütterung zur Aufrechterhaltung der Grundversorgung zulässig.
5. Die Tierschutzaspekte, die besonders auf Winter- und Ganzjahresweiden zu beachten sind, hat die Stiftung Naturschutz in einem Merkblatt (Anhang) zusammengefasst. Wir gehen davon aus, dass Sie als Pächter/-in die Hinweise des Merkblattes beachten.
6. Das Aufstellen von sog. Bremsenfallen (z.B. Taon-X) ist untersagt.

Sollte Interesse an einer Flächenpacht bestehen, bitten wir um eine Bewerbung mit folgenden Angaben bis zum 10.03.2023:

Angaben zur Person:

Vorname u. Nachname	
Adresse	
Telefonnummer	
Handynummer	

Mailadresse	
Betriebsnummer (ZID)	
Pachtgegenstand	Vp23-29212

Angaben zu den entscheidungsrelevanten Kriterien:

Erfahrung in Naturschutzprojekten? (bitte angeben, welche)		
Flächenkenntnis? (bitte erklären, warum)		
Lokaler Bezug? (bitte erklären, warum)		
Pachtzins pro ha und Jahr		
Sachkunde Tierhaltung	Lehre oder Studium (wenn ja, welche / welches)	
	Langjährige Tierhaltung (wenn ja, seit wann)	
	Sonstige Erfahrung (wenn ja, welche)	
Zusatzinformationen zur geplanten Bewirtschaftung (fließen in die Bewertung der fachlichen Eignung ein)		
Setzen Sie Insektenschonende Maschinen/ Mahdtechnik ein? ➔ Welche? ➔ Werben Sie Heu oder Silage?		
Welche Tierrasse setzen Sie ein?		
Welche Herdenzusammenstellung (z.B. Mutterkuhherde, Absetzer) planen Sie?		
Angaben zum Parasitenmanagement ¹ ➔ Behandlung außerhalb der Fläche, Auftrieb erst nach Ablauf der Karenzzeit? ➔ Auf der Fläche? ➔ Anders (bitte beschreiben)?		
Angaben zum Herdenschutz (nur bei Schafs- und Ziegenbeweidung) ➔ Wolfsabweisenden Zäune? ➔ Andere?		
Einzäunung ²		

➔ Nutzen Sie Stacheldraht oder Glattdraht?

¹ Parasitenmanagement: Viele der gängigen Entwurmungsmittel (Anthelminthika) können über einen längeren Zeitraum auch im Dung nachgewiesen werden, so dass auf Dung spezialisierte Insekten diesen meiden oder eingehen. Die Folge ist ein starker Rückgang der betreffenden Insekten und eine Verzögerung des Dungabbaus. Für den Naturschutz ist es daher relevant, wieviel Entwurmungsmittel letztendlich auf die Flächen gelangen. Je nach Arteninventar der Flächen kann die Art der Entwurmung ein entscheidendes Kriterium für die Pächter*innen – Auswahl sein. Pachtinteressierte die ihre Tiere außerhalb der Pachtflächen entwurmen und erst auf die Weiden bringen, wenn die gemäß Beipackzettel empfohlene Karenzzeit abgelaufen ist, erhalten daher die volle Punktzahl. Pachtinteressierte, die nach Bedarf Einzeltiere auf der Fläche behandeln, erhalten die Hälfte Punktzahl.

²Einzäunung: Vor allem im Bereich der bekannten Brut- und Rastgebiete soll vor dem Hintergrund der Kollisionsgefahr und zur Erreichung der Erhaltungsziele zukünftig vermehrt auf Stacheldraht verzichtet werden. Pachtinteressierte, die Ihre Weideflächen mit Glattdraht einzäunen erhalten Punkte.

Die Angaben unter dem Feld „Sachkunde Tierhaltung“ dienen der Stiftung als Indikatoren für einen verantwortungsbewussten und routinierten Umgang mit Tieren im Sinne des Tierwohles. Tierhalter ohne die erforderliche Sachkunde werden vom Auswahlverfahren ausgeschlossen.

Das Auswahlverfahren wird mithilfe einer Kriterienmatrix durchgeführt. Für jedes einzelne Kriterium vergibt die Stiftung anhand Ihrer Angaben Punkte. Den Zuschlag erhalten der Bewerber oder die Bewerberin mit der höchsten Punktzahl (s. untenstehende Tabelle). Eine nähere Erklärung zum Verfahren und zu den entscheidungsrelevanten Kriterien finden Sie unter:

<https://www.stiftungsland.de/service/informationen-fuer-landwirte/>

Kriterienmatrix:

Kriterium	Maximal mögliche Punktzahl
Fachliche Eignung	25
Erfahrung in Naturschutzprojekten	30
Pachtzins	20
Lokaler Bezug	15
Flächenkenntnis	5
Pächter ist bekannt & bewährt	5
Maximal erreichbare Punktzahl	100

Bitte nennen Sie bei Ihrer Bewerbung für den aus Stiftungsflächen und städtischen Flächen bestehenden Flächenkomplex das Aktenzeichen **Vp23-29212**.

Vor der Einreichung einer Bewerbung / eines Angebotes empfehlen wir dringend eine Besichtigung der Flächen.

Rückfragen richten Sie gerne an

Aiko Huckauf

Stiftung Naturschutz

(0431) 210 90-311

Aiko.Huckauf@stiftungsland.de

oder

Klaus Uhde

Stadt Schwentinental

(04307) 811-218

klaus.uhde@stadt-schwentinental.de.

Ihre Unterlagen senden Sie bitte **bis zum 10.03.2023** mit dem Stichwort „Pacht“ an

Stiftung Naturschutz Schleswig-Holstein

Eschenbrook 4

24113 Molfsee

oder per E-Mail an

pacht@stiftungsland.de.

Merkblatt zum Tierschutz

in ganzjährigen Weidelandschaften auf Naturschutzflächen

(Stand: 07/2013)

Sehr geehrter Pächter,

dieses Merkblatt möchte Sie als Bewirtschafter auf Tierschutzaspekte aufmerksam machen, die sich aus dem Tierschutzgesetz bzw. den darauf beruhenden Verordnungen ergeben und die bei der ganzjährigen Haltung von Tieren auf Naturschutzflächen zu beachten sind.

Grundsätzlich hat der Tierhalter dafür Sorge zu tragen, dass die geltenden tierschutz- und tierseuchenrechtlichen Vorschriften eingehalten werden. Gemäß Tierschutzgesetz müssen Tiere vor vermeidbaren Schmerzen, Leiden und Schäden bewahrt werden. Ein Tierhalter /-betreuer muss also entsprechende Fähigkeiten und tierartenspezifische Kenntnisse haben.

Nachfolgend angeführte Punkte stellen die Mindestanforderungen für die Freilandhaltung von Rindern dar und beinhalten Vorgaben der Tierschutz-Nutztierhaltungsverordnung.

1. Auswahl der Rasse

Die Weidetiere sind nach Größe und Ausstattung der Weidefläche und den Anforderungen des Naturschutzes auszuwählen. Für Ganzjahresweiden werden robuste, genügsame, leichtkalbige Tiere benötigt, deren Nahrungsansprüche, Verhalten und bevorzugte Lebensräume der Fläche angepasst sind. Anspruchsvollere Rassen sind aufgrund ihrer Futtermittelverwertung nicht geeignet, sich während der Vegetationsruhe von dem dann noch auf der Fläche vorhandenen Pflanzenbestand zu ernähren.

2. Witterungsschutz

Den Tieren muss ein Witterungsschutz zur Verfügung stehen. Es kommen sowohl natürliche als auch künstliche Schutzmöglichkeiten in Frage. Ein natürlicher Schutz muss ganzjährig Schutz bieten, daher sind unbelaubte Bäume oder Hecken nicht ausreichend. Als wirksamer Schutz kommen räumliche Strukturen, die ausreichend Liegeflächen im Windschatten zulassen, sowie winddichte Vegetation in Frage.

Als künstlicher Schutz kommen überdachte, nach zwei Seiten offene Unterstände oder auch das Aufstellen von Windschutzwänden mittels Stroh-Rundballen in Frage. Den Tieren müssen trockene Liegeflächen zu Verfügung stehen, um die Wärmeableitung zu verhindern und den Tieren auch im Winter Ruhephasen im Liegen zu ermöglichen. Trockene Liegeflächen können z. B. durch eine dichte Einstreu hergestellt werden. Kälber benötigen bei winterlichen Witterungsverhältnissen zur Stabilisierung der Körpertemperatur eine genügende Wärmedämmung des Bodens durch Stroh.

3. Versorgung

Die Weideflächen müssen für eine artgerechte Haltung so ausgestattet sein, dass alle Tiere sich selbst Nahrung, Wasser, Witterungsschutz und Ruheplätze erschließen können. Die Wege zwischen diesen Funktionsbereichen dürfen nicht aufgrund von Wasserflächen, Morast o. ä. für die Tiere unüberwindlich sein.

Den Tieren muss jederzeit sauberes Wasser zur Verfügung stehen; dies gilt auch bei Frost und Schneelage. Die Wasserversorgung kann durch Oberflächenwasser, aber auch durch Wannen, Tröge, Tankwagen oder Selbsttränken erfolgen. Dabei ist darauf zu achten, dass die Tränken sauber und funktionstüchtig gehalten werden und ständig befüllt sind.

Hinweis: Der Zugang zu Oberflächengewässern kann in Hinblick auf die Verbreitung von Parasiten oder anderen Krankheitserregern problematisch sein.

4. Zufütterung

Die Besatzdichte der Weidetiere ist der Größe und Produktivität der Weidefläche anzupassen, um eine ganzjährige Futterversorgung zu gewährleisten. Eine Beurteilung der Besatzdichte einer Ganzjahresweide kann nur im ausgehenden Winter (März/April) erfolgen und hat die verbliebenen Weidereste auf der Fläche und den gesundheitlichen Zustand der Herde zu bewerten.

Eine ausreichende Versorgung der Weidetiere mit Mineralstoffen und Spurenelementen ist sicherzustellen.

Grundsätzlich muss den Tieren Raufutter zur Verfügung stehen. In Abhängigkeit von der Beschaffenheit der Weide und der Jahreszeit kann Zufüttern der Tiere erforderlich werden, d.h. reicht der natürliche Aufwuchs der Grasnarbe als Nahrungsgrundlage für die Art und Anzahl der dort gehaltenen Tiere nicht aus, muss Raufutter in guter Qualität und ausreichender Menge zugefüttert werden. Dabei ist das Futter vor Nässe und Verschmutzung zu schützen. Bei der Verwendung von stationären Fütterungseinrichtungen wie Raufen und Trögen ist darauf achten, dass der Laufbereich um die Futterstellen befestigt wird, um Morastbildung zu verhindern, bzw. der Standort der Raufen immer wieder geändert wird.

5. Betreuung

Die Besichtigung der Tiere muss bedürfnisgerecht in Abhängigkeit von äußeren Einflüssen, wie z. B. Witterung, Futterversorgung oder Trächtigkeitsstadium der Muttertiere erfolgen. Der Gesundheitszustand der Tiere ist in angemessenen Abständen zu kontrollieren, so dass Leiden vermieden wird. Kranke, verletzte oder sehr schwache Tiere sind tierärztlich zu versorgen oder ggf. von der Fläche zu nehmen. Bei ganzjähriger Weidehaltung sollten Abkalbungen in den Monaten Dezember, Januar und Februar vermieden werden. Dementsprechend sollten die Bullen von Februar bis Ende Mai aus der Herde entfernt werden.

6. Herdenführung

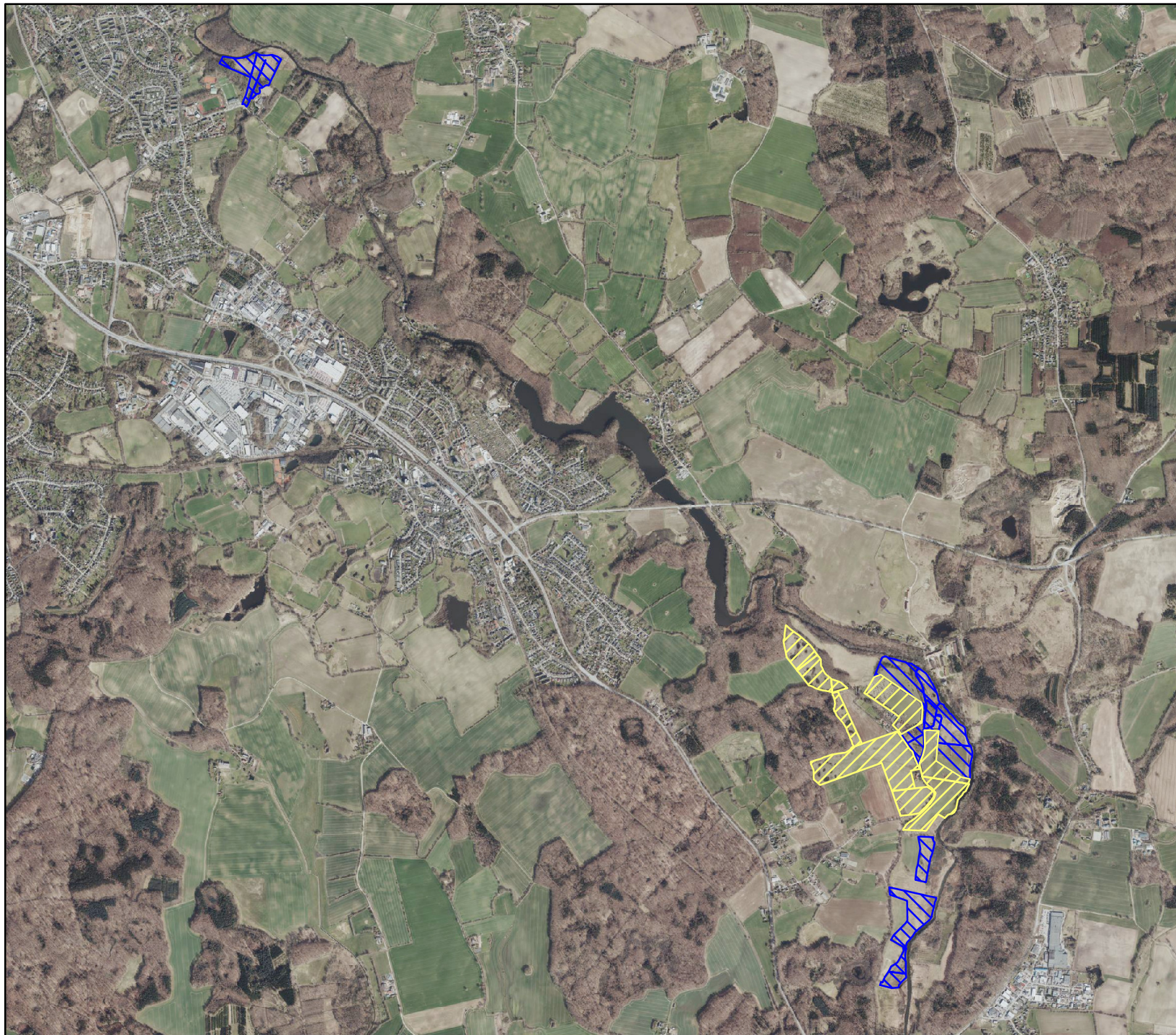
Wir empfehlen bei Tierhaltungen in ganzjährigen Weidelandschaften, Herden aufzubauen, in denen nach Möglichkeit erfahrene Alttiere mit Flächenkenntnis laufen. Wir empfehlen, in allen Weidehaltungen die Tiere durch Lockfütterung und regelmäßigen Umgang an Menschen zu gewöhnen, um das Handling zu erleichtern.

7. Einzäunung



Die Einzäunung muss die ausbruchssichere Unterbringung der Tiere gewährleisten. Werden Pferde gehalten, ist auf Stacheldraht zu verzichten und Glattdraht bzw. eine gut erkennbare Litze zu verwenden. Bei der Verwendung von E-Zäunen ist zu beachten, dass nur VDE-geprüfte Geräte verwendet werden dürfen.

Bei offenen Fragen wenden Sie sich bitte an Ihr Kreisveterinäramt!

Diesem Merkblatt liegen die gesetzlichen Vorschriften des Tierschutz-Gesetzes, der Tierschutz-Nutztierhaltungsverordnung sowie des Tierseuchenrechts zugrunde. Empfehlenswerte, weitergehende Informationen erhalten Sie im Buch „Wilde Weiden“ - Praxisleitfaden für Ganzjahresbeweidung in Naturschutz und Landschaftsentwicklung, welches über die Stiftung Naturschutz SH erhältlich ist.



**Raisdorf/Schwentine
Weinbergsiedlung und
Klausdorf
Vp23-29212**

-  Stiftung Naturschutz
-  Stadt Schwentinental

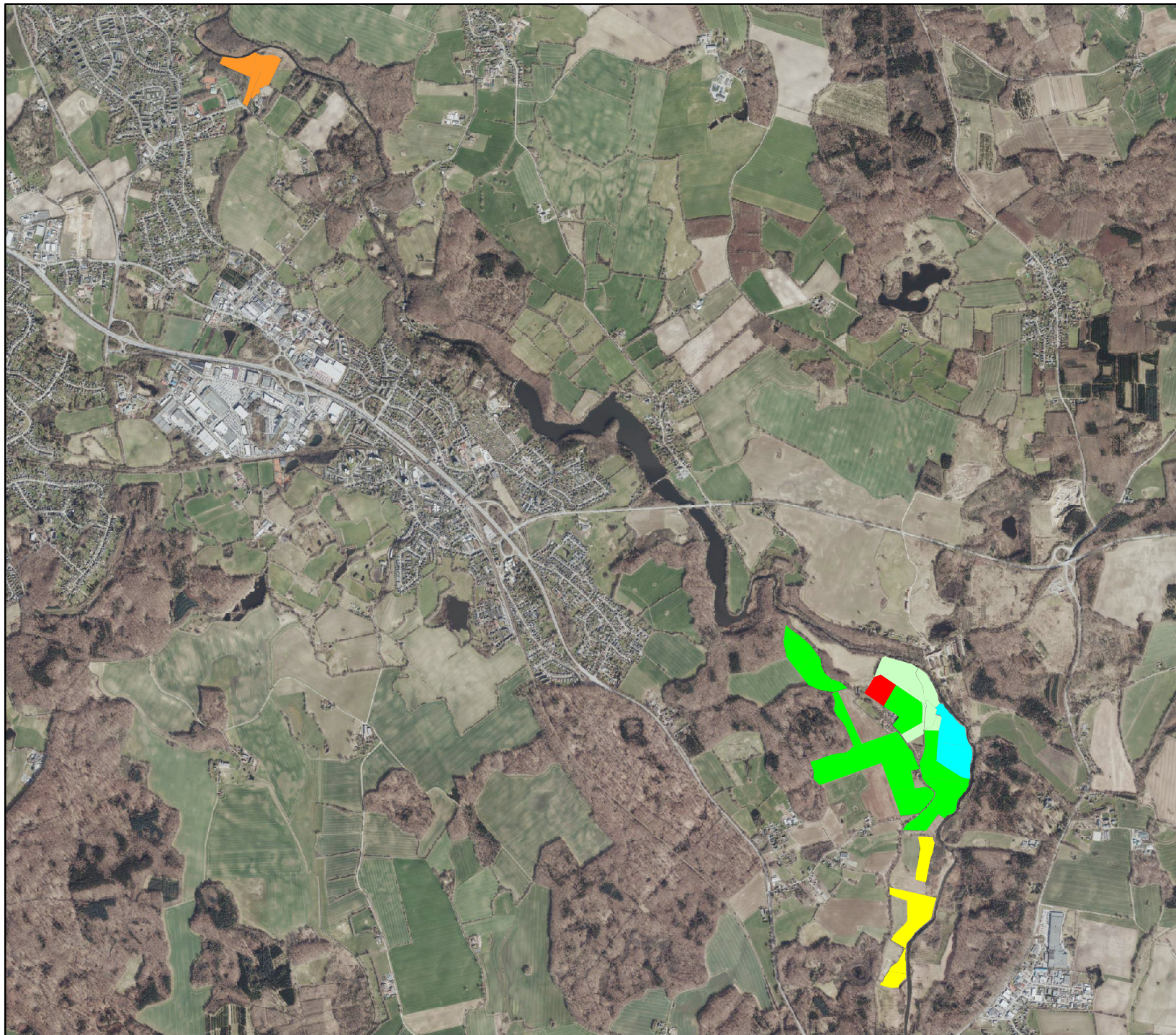
Maßstab:
1:35.000

0 255 510 m

Kartengrundlage:
(DTK, DOP, DGM) ATKIS® LVermGeo SH; ALKIS® LVermGeo



Datum: 15.02.2023



Raisdorf/Schwentine Weinbergsiedlung und Klausdorf

- Stiftung
(Ganzjahresweide)
- Stiftung (Streuobstwiese)
- Stadt (Ganzjahresweide)
- Stadt (Sommerweide)
- Stadt (Mähweide)
- Stadt (Wiese)

Maßstab:
1:35.000

0 255 510 m

Kartengrundlage:
(DTK, DOP, DGM) ATKIS® LVermGeo SH; ALKIS® LVermGeo

